

4|2021 Juli/Aug.

WOHN!DESIGN

DIE SCHÖNEN DINGE DES LEBENS ● INTERIOR. KUNST. GENUSS UND REISEN



D 8,50 €
A 9,40 €
CH 13,60 srf
Lux/BE 9,80 €
I/E 11,50 €

PRIDE

GUEST STAR Jay-Jay Johanson. **FEATURING** Iris van Herpen
Simon Porte Jacquemus. Bettina Böttinger. Christian Haas. Maurice Harris
Nikolaus Habjan. Ralph Morgenstern. **+ 70 SEITEN BAD**



Die schönsten
**BAD
INSPIRATIONEN**

kuratiert
von
WOHN!DESIGN
2021



SHOEBOX

Eine ehemalige Autowerkstatt avanciert zum Star über den Dächern von Barcelona.

Spätestens seit dem 2003 erschienenen Musikvideo zu „Slow“ von Kylie Minogue, die sich lasziv am Pool des „Piscina Municipal“ über den Dächern Barcelonas räkelte, ist der Montjuïc in aller Munde. Es ist ein sehr geschichtsträchtiger Ort, an dem sich unter anderem der Botanische Garten, der „Palau Nacional“ und die „Fundació Joan Miró“ befinden. Der Hausberg der katalanischen Metropole wurde erst 1992, im Zuge der Olympischen Spiele, an die Unterstadt angebunden und ist Schauplatz dieses Projektes. „Bevor wir richtig loslegen konnten, musste das Fundament zusätzlich mit 200 Tonnen Beton verstärkt werden. Nicht selten bei einem am Hang gelegenen Grundstück“, berichtet Barbara Appoloni. Die Architektin mit eigenem Büro in Barcelona nahm die Herausforderungen in Kauf, die dieses schmale Grundstück (3,60 m x 10 m) einer ehemaligen Autowerkstatt vorgab. Die „Shoobox“, wie Appoloni das Endergebnis aufgrund der Form liebevoll betitelt, ist ein architektonisch-minimalistischer Hingucker. Die modern gestaltete Wohnung, die sich über zwei Etagen erstreckt, wurde von innen nach außen konzipiert. „Auf der einen Seite war es mir wichtig die Räume zur Stadt hin zu öffnen, um das herrliche Panorama wie in einem Bild einzufangen. Auf der anderen Seite gibt es zum Hang hin eine kleine sichtgeschützte Terrasse für mehr Privatsphäre“.

Architektin Barbara Appoloni oben setzt bei der Gestaltung ihrer „Shoobox“ auf Sichtbeton mit warmen Akzenten. Die Küche mit Edelstahl-Fronten lieferte das spanische Unternehmen Santos. Rechte Seite: Das Wohnzimmer mit Blick über Barcelona.



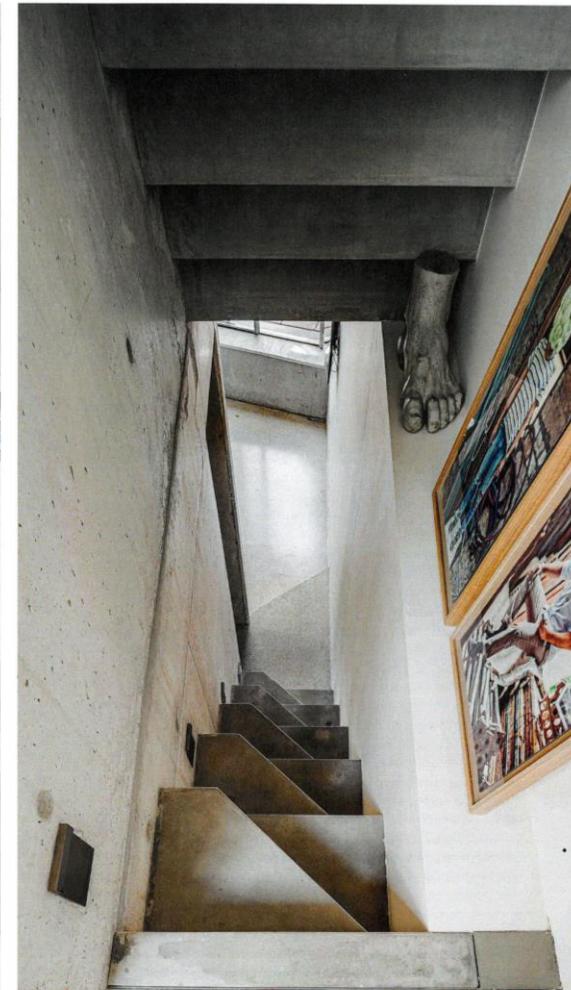
BAD! BARCELONA



so die Architektin, Rahmenlose Fenster lassen die Innenräume scheinbar mit der Natur verschmelzen. „Geräusche und Gerüche dringen über die geöffneten Fenster tief in das Haus und schaffen einen Raum, der die Bewohner mit der Außenwelt verbindet, während sie sich in ihrem eigenen privaten Rückzugsort befinden.“ Ein bisschen wie im Kino, könnte man meinen. Die sorgfältig ausgewählten Materialien, darunter Sichtbeton, Holz, Stahl und Carrara-Marmor, wirken kühl und nüchtern. Die weitestgehend neutrale Farbpalette aus Silber, Weiß- und Graunancen wird durch warme Töne wie Orange und Braun aufgebrochen. Appoloni: „Wände, Decken und Böden aus Sichtbeton vermitteln ein festes, stabiles Fundament, eine homogene graue Hülle, in der man sich sicher fühlt.“

Die Küche des spanischen Unternehmens Santos ist komplett in Edelstahl gekleidet – in Anlehnung an die Industriebetriebe in der umliegenden Nachbarschaft. Die Arbeitsplatte, ebenfalls aus rostfreiem Edelstahl, erwarb die Architektin beim italienischen Küchenspezialisten Barazza. Die Türen und Wandeinbauten sind aus Holz gefertigt und bilden einen dankbaren Kontrast, sowohl auf materieller als auch auf farblicher Ebene. Im Badezimmer dominiert Carrara-Marmor die Szenerie, während das Grün der üppigen Terrassen-Bepflanzung für eine frische Farbprise sorgt. „Die großen Glas-Schiebeelemente erlauben es, sich während des Duschens wie im Freien zu fühlen.“ Den Marmor-Waschtisch designte die Architektin selbst. Bei den Armaturen von CEA Design und Boffi wurde nicht gekeckert, sondern geklotzt. Das WC-Modell „Nilo“ lieferte Ceramica Flaminia. Alles in allem ist der Schuhkarton mit Aussicht ein Paradebeispiel dafür, wie auf kleinstem Raum Schönes entstehen kann. |ag

Im Badezimmer scheinen innen und außen miteinander zu verschmelzen. WC „Nilo“ von Ceramica Flaminia. Armaturen von CEA Design und Boffi. Das Waschbecken designte Barbara Appoloni selbst. Rechte Seite: Der schmale Aufgang in die obere Etage.



BAD | BARCELONA